



214



2 Wochen
1 Fazit

UK will Tabakverkauf massiv einschaenken. Studie: Aromenverbot foerdert Tabakabsatz.

1. Zusammenfassung und Trends

Kurzübersicht	Trend	
	<p>Koalition (SPD, FDP, B90/Die Grünen): Die Regierungskoalition ist geteilter Meinung über die Tabak- und E-Zigarettenregulierung. Es zeichnet sich keine Überarbeitung des TabStMoG ab. Teile der Grünen und SPD behalten das Aromenverbot im Auge. Zudem gibt es sichtbare Fehleinschätzungen zum Thema Nikotin.</p>	
	<p>Opposition (CDU, CSU, Die Linke): Die Opposition fordert eine Besserstellung der E-Zigarette im Vergleich zu Tabak. Sie ist zudem über die Negativ-Wirkungen von Aromenverboten informiert, sieht jedoch zur Zeit keinen Handlungsanlass. Dennoch gibt es einzelne Stimmen, die eine Regulierung von Aromen befürworten.</p>	
	<p>Bundesrat, Bundesländer: Die Länderkammer kritisiert, dass die Bundesregierung das geplante Konsumverbot für Tabak, HNB und E-Zigaretten in Fahrzeugen aus dem Cannabisgesetz gestrichen hat. Das Bundestag wird sich nun ab der KW 42 mit dem Entwurf befassen.</p>	
	<p>EU, Europa, Übersee: Auf EU-Ebene zeichnet sich eine E-Zigarettenkritische Position zur FCTC-Mitgliederversammlung ab. Die WHO wiederholt ihre Vorbehalte gegen das Dampfen. Währenddessen setzt Großbritannien weiter auf die E-Zigarette und strikere Tabakkontrolle. Ein französischer Bericht befürwortet den britischen Ansatz, findet aber auch skeptische Worte zum Dampfen. Litauen will weitere Stoffe für aromatisierte Liquids verbieten.</p>	
	<p>Fachcommunity, Wettbewerb: Eine kritische E-Zigarettenstudie für die DAK bedient Forderungen nach Aromen- und Werbeverbote. Eine Untersuchung weist nach: Aromenverbote fördern Tabak. Und eine andere weist auf fehleranfällige Testgeräte bei E-Zigarettenstudien hin. Internationale und deutsche Fachgesellschaften und Experten setzen sich für Harm Reduction ein.</p>	
	<p>Medien: Die Medien berichten ausführlich über die DAK-Studie sowie Kritik der WHO. Daneben bleiben Umwelt- und Jugendschutz Pressethema. Der neue britische Plan zur Tabak-Kontrolle wird positiv aufgefasst. Jedoch wird nicht berichtet, dass Großbritannien weiter auf die E-Zigarette setzen will.</p>	
<p>Legende: Tendenzen in Relation zu den Zielen des BFTG.</p> <p>  Sehr positiv (Belange werden berücksichtigt)  Positiv  Neutral, bzw. Trend ↑ oder ↓  Negativ  Sehr negativ (Krise) </p>		

30

SEKUNDEN FAKTEN

2009

Personen ab diesem Geburtsjahrgang sollen künftig in Großbritannien keinen Tabak mehr kaufen dürfen

870.000

Französinnen und Franzosen geben an, dass ihnen die E-Zigarette beim Tabak-Stopp geholfen hat

5 Prozent

der US-Jugendlichen rauchen – ein Siebtel vom Spitzenwert in 1997

15 Zigaretten

zusätzlich gehen über die Ladentische, wenn ein kleiner E-Zigaretten-Pod nicht verkauft wird.

Quelle: gov.uk, senat.fr, mdpi.com, papers.ssrn.com

Wichtige Inhalte auf einen Blick

- 1) [Fachpolitiker zu E-Zigaretten und Regulierung](#)
- 2) [EU bleibt kritisch ggü. E-Zigaretten](#)
- 3) [Kritische Worte der WHO zum Dampfen](#)
- 4) [Großbritannien legt Plan zur Tabakreduzierung vor und setzt weiter auf E-Zigaretten](#)
- 5) [Report des französischen Parlaments bewertet den britischen Kurs positiv](#)
- 6) [Studie: Aromenverbote fördern den Tabakverkauf](#)
- 7) [Jugendstudie: mehr Dampfen als Rauchen](#)

5

**Anzahl der Sitzungs-
wochen bis zur nächs-
ten Parlamentspause**

2. Meldungen

2.1. Bundesregierung und Bundesministerien, nachgelagerte Behörden

Aus der Arbeit des BfTG

Erneut haben wir uns mit Fachpolitikern ausgetauscht. Ein Thema ist weiterhin das Aromenverbot. Denn wir wissen alle: solche Themen kommen schneller zurück als einem lieb ist. Ebenso haben wir den Dialog mit den mit der FCTC-Mitgliederkonferenz befassten Ministerien gesucht, sie über die Vorteile des Dampfens informiert und für eine differenzierte Politik geworben.

Datum: 11.10.2023

Meldung: Das Bundesgesundheitsministerium gestaltet seinen Unterbau um. Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) soll in dem neu zu gründenden Bundesinstitut für Prävention und Aufklärung in der Medizin (BIPAM) aufgehen. Das BIPAM soll sich um die Vermeidung nicht übertragbarer Erkrankungen (zuerst mit Priorität auf Krebs, Demenz, Herz-Kreislauf-Erkrankungen) kümmern – z.B. mit Kampagnen. Es soll 2025 seine Arbeit aufnehmen. Zum Errichtungsbeauftragten des neuen Bundesinstituts wurde der ehemalige Leiter des Kölner Gesundheitsamtes, Dr. Johannes Nießen, ernannt. Hintergrund: Die BZgA stand nicht zuletzt wegen seiner Minderleistung während der Corona-Pandemie in der Kritik.

Bundesgesundheitsminister Prof. Karl Lauterbach (SPD) will auch ein Gesetz zur Vorbeugung von Herz-Kreislauf-Erkrankungen in Angriff nehmen.

Quelle: [bundesgesundheitsministerium.de](https://www.bundesgesundheitsministerium.de), [rnd.de](https://www.rnd.de), [faz.net](https://www.faz.net), [deutsche-apotheker-zeitung.de](https://www.deutsche-apotheker-zeitung.de),

Aus den Medien

Weiterhin thematisieren Medien Konsumverbote für E-Zigaretten sowie Liquid-Aromen und Jugendschutz. Daneben Gesundheitsrisiken sowie Umweltbelastungen durch E-Zigaretten behandelt. Weniger Beachtung außerhalb von [Branchendiensten](#) findet der Fakt, dass die Steuereinnahmen durch Liquids (Substitute für Tabakwaren) unter den Erwartungen des Bundesfinanzministeriums liegen. Laut [aktualisierten Daten des Statistischen Bundesamtes](#) (Stand 9.10.2023) hat der Fiskus im 2. Quartal 48 Mio. € eingenommen. Der Bund will jedoch mit dem TabStMoG bis Ende 2026 etwa 1 Mrd. € mit Liquids einnehmen. Wenn man für 2023 Gesamteinnahmen von 200.000 Mio. € annimmt, müsste der Bund noch etwa 800.000 Mio. € einnehmen. Das erscheint aktuell weniger realistisch.

Quelle: [rbb24.de](https://www.rbb24.de), [wp.de](https://www.wp.de), [brisant.de](https://www.brisant.de)

2.2. Bundestag und Parteien

Datum: 11.10.2023, 29.09.2023

Meldung: Mehrere Fachpolitiker äußerten sich auf Veranstaltungen zum Thema E-Zigarette. Die zuständige SPD-Berichterstatterin im Landwirtschaftsausschuss, MdB Rita Hagl-Kehl, sieht derzeit keine Handhabe, Disposables vor 2027 zu verbieten – bis dahin muss die EU-Batterieverordnung umgesetzt werden. Sie warnt vor den vermeintlichen Risiken durch Nikotin und Aromen. MdB Hans-Jürgen Thies (CDU), der ebenfalls zum Thema arbeitet, zeigt sich offen für ein Aromenverbot. Er sieht in den Werbeverböten kein Hindernis zur Aufklärung der Verbraucher. Teile der Unionsfraktion verfolgen weiterhin das Verbot von Einweg-E-Zigaretten.

MdB Sebastian Brehm (CSU), Berichterstatter zur Tabak-Steuer, kritisiert die hohe Besteuerung von E-Zigaretten. Der Umstieg müsse attraktiv sein, so Brehm. Laut seinem FDP-

Der Suchtexperte [Prof. Heino Stöver](#) (Frankfurt UAS) und der Toxikologe [Dr. Fabian Steinmetz](#) sprachen sich auf einer Fachveranstaltung ggü. Fachpolitikern dagegen aus, E-Zigaretten unattraktiver zu machen. Sie klärten zudem über Fehlannahmen auf und plädierten wie der Gesundheitsökonom [Prof. Frank-Ulrich Fricke](#) (TH Nürnberg) für Harm Reduction.

Kollegen MdB Till Mansmann ist die Regierungskoalition in dieser Frage gespalten. Zwar seien die Grünen für das Thema Harm Reduction sensibilisiert, jedoch gebe es eine starke Neigung zum sog. [Vorsorgeprinzip](#). Und die SPD wolle das Tabaksteuermodernisierungsgesetz in dieser Legislaturperiode nicht überarbeiten. Anders Ates Gürpınar, drogenpolitischer Sprecher der Linken im Bundestag. Er fordert eine sofortige Unterstützung des Wechsels von Tabak zur E-Zigarette. Einweg-E-Zigaretten werden fraktionsübergreifend skeptisch gesehen. Die Politik erwartet, dass die Branche selbst

den Markt hin zu Mehrwegprodukten entwickelt. Ansonsten sei mit neuen Regeln zu rechnen.

Der Bundestag hat die Befassung mit dem Cannabisgesetz (Report 213, 209) verschoben. Der interne Zeitplan der Ampel-Koalition ist: 1. Lesung: KW 42; Anhörung im Gesundheitsausschuss: 6.11.2023; 2./3. Lesung: 16.11.2023; Mögliches Inkrafttreten: Januar 2024.

Quelle: Hintergrundgespräch, [egarage.de](#), [bvra.info](#), Hintergrundgespräch

2.3. Bundesrat und Bundesländer

Datum: 10.10.2023, 09.10.2023, 29.09.2023

Meldung: Der Bundesrat hat sich mit dem Entwurf des CannG befasst und kritisch Stellung genommen. Neben vielen Detailfragen zur Cannabislegalisierung kritisiert die Länderkammer, dass die Bundesregierung das Konsumverbot für Tabak und E-Zigaretten in Fahrzeugen gestrichen hat – ebenso NGOs und der Bundesdrogenbeauftragte. Hintergrund der Streichung des Konsumverbotes in Fahrzeugen sind Differenzen zwischen den Koalitionspartnern. Aber auch aus der CDU/CSU gab es Stimmen gegen das Vorhaben. Allerdings pocht der Bundesrat anscheinend nicht mehr auf die Zustimmungsbedürftigkeit (Report 213). Der Bundesrat kommentiert nicht die geplante Ausweitung des Dampfverbots auf Arbeitsplätze (ArbStättV). Die Stellungnahme wurde der Bundesregierung zugeleitet, die eine Gegenäußerung dazu verfasst und dem Bundestag zur Entscheidung vorlegt.

Nach den Landtagswahlen in [Bayern](#) und [Hessen](#) sind die Koalitionsgespräche gestartet. Die CSU hat sich für eine erneute Koalition mit den Freien Wählern entschieden. Die Verhandlungen sollen möglichst noch im Oktober abgeschlossen werden. In Hessen will die CDU mit ihrem bisherigen Koalitionspartner den Grünen aber auch mit FDP und SPD sprechen.

Quelle: [bundesrat.de](#), [bundesrat.de](#), [bundesrat.de](#) (Gesetzesentwurf), [rnd.de](#), [tagesspiegel.de](#), [tagesschau.de](#), [twitter.com](#), [tagesspiegel.de](#), [deutschlandfunk.de](#), [hessenschau.de](#)

Service – Produktwarnungen

In den vergangenen 2 Wochen hat das Schnellwarnsystem („Safety Gate“) der EU folgende Warnmeldungen zu E-Zigaretten herausgegeben: Nr. [A12/02457/23](#), Nr. [A12/02406/23](#), Nr. [A12/02456/23](#).

Keine Gewähr auf Vollständigkeit. Siehe: [ec.europa.eu](#) (Stichwort „elektronische Zigarette“)

2.4. EU, Europa und Übersee

„So, the government is considering new legislation to regulate the flavours of vapes and their descriptions. To avoid unintended consequences on youth and adult smoking rates, the scope of restrictions will need to be carefully considered. [...] There is evidence that flavoured vaping products can assist quitting smoking.“

DoHSC: Stopping the start, [gov.uk](https://www.gov.uk)

Datum: 09.10.2023, 07.10.2023, 04.10.2023, 02.10.2023, 30.09.2023

Meldung: Erneut verkündet die britische Regierung, trotz der Kritik durch WHO/FCTC an ihrem Kurs pro E-Zigarette festzuhalten. Aus der Regierungsfraktion heißt es ferner: „*We cannot allow the WHO and other EU nations to dictate our domestic health policy.*“

Die britische Regierung will den Tabakverkauf an Personen ab dem Geburtsjahrgang 2009 verbieten. Zudem soll der E-Zigarettenkonsum

durch Jugendliche effektiver bekämpft werden. Zu den erwogenen Maßnahmen gehören z.B. Beschränkung von Aromen, Verbot der Abgabe von Gratisproben und nikotinfreien E-Zigaretten an Minderjährige, Regulierung von Verpackung und Präsentation (z.B. jugendaffine Bezeichnungen), Beschränkung des Verkaufs von Disposables und der Werbung am POS. Die Regierung will bei der Neuregulierung von Liquid-Aromen mit Bedacht vorgehen. Denn E-Zigaretten gehören weiterhin zur Strategie zur Eindämmung des Tabak-Konsums. Zudem hat die Regierung erkannt, dass die meisten erwachsenen Dampfer nicht-Tabak-Aromen nutzen und Aromen den Tabak-Stopp unterstützen. Die Regierung will zum Monatsende eine Konsultation starten. Großbritannien orientiert sich am Vorgehen Neuseelands und hat mit dem neuen Vorhaben weltweit Aufmerksamkeit erregt.

Die renommierte Gesundheitseinrichtung *Cancer Research UK* plädiert für eine Sonderabgabe der Tabak-Industrie, um die durch Tabak verursachten Kosten bzw. Maßnahmen gegen den Tabak-Konsum zu finanzieren. Einzelne Stimmen befürchten, dass ein Disposable-Verbot sich negativ auf die Absenkung der Raucherquote auswirken könnte.

Die irische Herzstiftung fordert bereits die irische Regierung auf, dem britischen Beispiel zu folgen. In Irland gibt es noch kein Mindestverkaufsalter für E-Zigaretten. Daher hat Irland ein Gesetz bei der EU notifiziert, das u.a. ein Mindestverkaufsalter vorsieht. Die Stillhaltefrist im ist im September abgelaufen (Report 2011, 206).

Quelle: [gov.uk](https://www.gov.uk), [gov.uk](https://www.gov.uk) (Strategiepapier), twitter.com, [aerzteblatt.de](https://www.aerzteblatt.de), [spiegel.de](https://www.spiegel.de), [stern.de](https://www.stern.de), [deutschlandfunk.de](https://www.deutschlandfunk.de), [faz.net](https://www.faz.net), [zeit.de](https://www.zeit.de), [rp-online.de](https://www.rp-online.de), [goslarische.de](https://www.goslarische.de), [wn.de](https://www.wn.de), [haller-kreisblatt.de](https://www.haller-kreisblatt.de), [wz.de](https://www.wz.de), [presse-augsburg.de](https://www.presse-augsburg.de), [reuters.com](https://www.reuters.com), [bnnbloomberg.ca](https://www.bnnbloomberg.ca), [bmj.com](https://www.bmj.com), [independent.co.uk](https://www.independent.co.uk), [thesun.co.uk](https://www.thesun.co.uk), [financialpost.com](https://www.financialpost.com), [washingtontimes.com](https://www.washingtontimes.com), [tvpworld.com](https://www.tvpworld.com), [theguardian.com](https://www.theguardian.com), [telegraph.co.uk](https://www.telegraph.co.uk), [independent.ie](https://www.independent.ie)

Datum: 09.10.2023, 06.10.2023, 05.10.2023, 03.10.2023

Meldung: Das belgische Gesundheitsministerium hat einen 5-Punkte-Plan gegen E-Zigaretten vorgelegt. Er beinhaltet ein Verbot von Disposables und der Produktpräsentation in Schaufenstern. Ferner will das Ministerium u.a. Beipackzettel in Tabak-Packungen einführen. Rechtskräftige Regelungen wurden noch nicht erlassen.

Bulgarien will ab 2024 ein Aromenverbot einführen, das auf jeden Fall Tabak-Produkte und Zubehör (z.B. Aroma-Kapseln, Filter) betreffen soll. Litauen hat ein Gesetz bei der EU notifiziert, welches das Verbot von Süßstoffen und Zuckern in Liquids vorsieht. Ein solches Verbot

würde die Palette der legalen E-Liquids so stark einschränken, dass es praktisch einem Verbot gleichkäme. Die Stillhaltefrist endet am 31. Oktober 2023.

Seitdem Finnland Pouches mit einem Nikotingehalt von mehr als 4mg nicht mehr als Medikament einstuft, ist der Schmuggel mit tabakhaltigem Snus drastisch zurückgegangen.

Quelle: brf.be, grenzecho.net, grenzecho.net, novinite.com, ec.europa.eu, yle.fi

Datum: 04.10.2023, 03.10.2023

Meldung: EU und EU-Staaten arbeiten weiter an der finalen Position für die FCTC-Mitgliederversammlung (Report 213). Die Europäische Union bringt ihre Mitgliedsstaaten vor der 10. FCTC-Mitgliederversammlung (COP10) auf Kurs. Es zeichnet sich eine E-Zigaretten- und Aroma-Kritische Position ab, welche die WHO unterstützt. EU-Staaten werden aufgefordert möglichst keine eigenen Einzel-Statements zu machen und diese auch vorher anzumelden und bestätigen zu lassen. Die EU möchte dadurch ein geschlossenes Vorgehen erreichen. Abweichungen von der zuvor festgelegten Position der EU und ihrer Mitglieder, die sich im Zuge der COP10 ergeben sollten, sollen vor Ort durch die anwesenden Vertreter beraten und beschlossen werden. Einzelnen Medien zufolge soll die EU versuchen eine Regelung zu treffen, dass Beschlüsse der COP10 ohne weiteres in der EU gelten sollen.

Laut der vorliegenden Tagesordnung für die nächsten Sitzungen bis Ende November 2023, wird sich das Kollegium der EU-Kommission nicht mit der Tabaksteuerrichtlinie befassen. Eigentlich wollte sich die EU bereits Ende 2022 mit dem Thema befassen und hat es seitdem mehrmals verschoben. Zuletzt hieß es, die Kommission wolle sich bis Jahresende damit befassen. Die EU-Kommission will sich Mitte Oktober mit ihrem Arbeitsprogramm für 2024 sowie der Bekämpfung des Drogenschmuggels befassen.

Das Europaparlament bereitet seine Verhandlungen zur Verpackungsverordnung (PPWR) vor, um einen gemeinsamen Standpunkt zu erreichen (Report 206). Der federführende Umweltausschuss (ENVI) will seine Position am 24. Oktober bestimmen. Für November ist die Abstimmung im Plenum geplant. Das Europäische Parlament hat seinen Standpunkt zur CLP-Verordnung angenommen. Zu den relevanten Änderungen für E-Liquids, die unter die aktuelle CLP-Verordnung fallen, gehört die Aufnahme von sog. [endokrinen Disruptoren](#) als neue Gefahrenklasse. Einige Aromastoffe ([Citronello](#) und [Linalool](#)), die als potenziell hormonell wirksam identifiziert wurden, könnten in Zukunft zu zusätzlichen Kennzeichnungsanforderungen unterliegen.

Quelle: Hintergrundgespräch, sigmagazine.it, stiripesurse.ro, ec.europa.eu, europarl.europa.eu

„Wenn die Entwöhnung das Ziel für alle Raucher sein soll, dann sollte ein Ansatz zur Risikominderung für Raucher gewählt werden, die die herkömmliche Nikotinbehandlung nicht anwenden können oder wollen, nach dem Beispiel des Vereinigten Königreichs, das die elektronische Zigarette in seine Strategie zur Bekämpfung des Tabakkonsums einbezieht.“ (Übersetzung) Les Notes scientifiques de l'Office No. 41, Sept. 2023, senat.fr

Datum: September 2023

Meldung: Das *Parlamentarische Amt für wissenschaftliche und technologische Bewertung* des französischen Parlaments ([OPECST](#)) hat einen Bericht zu Harm Production-Produkten wie z.B. E-Zigaretten, HNB und Pouches herausgegeben. Der Bericht bietet Kritikern und Befürwortern Ansatzpunkte. Die Vorzüge der E-Zigarette – Harm Reduction, Unterstützung beim Tabakstopp – werden zurückhaltend bewertet. Die Vorzüge werden nicht komplett verneint, doch z.B. auf Forschungslücken

bzw. noch zu geringe Aussagekraft hingewiesen. Die Autoren befürworteten einerseits den britischen Ansatz zur Nutzung der E-Zigarette für den Tabak-Stopp. Andererseits beinhalten die Empfehlungen auch ein Verbot von Aromen, die Jugendliche ansprechen, und Disposables. Zudem werden mehr Studien, striktere Jugendschutzkontrollen und Strafen sowie eine Kampagne zu Dual Use vorgeschlagen. Das Amt besteht aus Abgeordneten und Senatoren sowie beratenden Wissenschaftlern.

Quelle: senat.fr

2.5. Fachcommunity

Datum: 09.10.2023

Meldung: Ein neuer von der DAK-Krankenkasse finanzierter Bericht des IFT-Nord befasst sich mit dem E-Zigarettenkonsum durch Jugendliche. Darin werden 7 Befragungswellen zwischen 2016/17 und 2022/23 verglichen. So geben aktuell 7,0 Prozent der etwa 15.000 befragten 9- bis 17-Jährigen an, mindestens einmal im Monat zu Dampfen – ein Plus von 3,1 Prozentpunkten im Vergleich zur ersten Erhebung. Zum Vergleich Tabak: hier bleibt der Konsum mit 6,0 Prozent (2016/17) zu 5,9 Prozent (2022/23) stabil. Die Autoren warnen vor vermeintlichen Gesundheitsrisiken durch das Dampfen. Die DAK sowie die *Deutschen Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin* (DGP) plädieren mit Verweis auf den Jugend- und Umweltschutz für ein Verbot von Einweg-E-Zigaretten und Liquid-Aromen. Laut der DGP seien E-Zigaretten nicht zum Tabak-Stopp geeignet und Dual Use problematisch. Der [Bundesdrogenbeauftragte Bliener](#) (SPD) nimmt den Bericht zum Anlass für eine erneute Forderung nach einem umfassenden Werbeverbot. Das fordern auch [NGOs](#), die sich zudem für Einheitsverpackungen einsetzen.

Die vom IFT-Nord erhobenen Zahlen unterscheiden sich deutlich zu den [DEBRA](#)-Ergebnissen, was den täglichen Konsum misst (Rauchen: 15,9 Prozent, Dampfen: 2,5 Prozent). Durch die DAK-Untersuchung entsteht ein harmloseres Bild vom Rauchen. Bezüglich der Aussagekraft schränkt das IFT-Nord u.a. ein, dass experimentelles Probieren nicht zwangsläufig zur Abhängigkeit führen müsse.

Quelle: dak.de, thieme-connect.de, faz.net, deutschlandfunk.de, tagesschau.de, aerzteblatt.de, abendzeitung-muenchen.de, mopo.de, oekotest.de, lebensmittelzeitung.net, ihre-vorsorge.de

Datum: 07.10.2023, 03.10.2023, 02.10.2023

Meldung: Auf der 6.Konferenz zu Tobacco-Harm Reduction, ausgerichtet von der Wissenschaftsvereinigung [SCOHRE](#), sprachen sich Experten für risikoreduzierte Produkte aus. Prof. Stöver (Frankfurt UAS) verwies auf das schwedische Erfolgsmodell. Dr. Farsalinos (Universität Patras) betonte, dass Staaten, die auf Harm Reduction-Produkte setzen kleinere Raucherquoten haben. Er plädierte für faktenbasierte Bewertungen. Professor Andrzej Fal (Nationales Gesundheitsinstitut, Polen) verwies auf die hohen Folgekosten des Tabak-Konsums und die Kosteneffektivität von Prävention. Er plädierte für eine Besteuerung analog zur Schädlichkeit. Dr. Kgosi Letlape, führendes Mitglied der Organisation *International Commission to Reignite the Fight Against Smoking*, bezweifelte, dass FCTC der geeignete Rahmen für Regelungen zu Harm Reduction sei. Er kritisierte zudem die Abschottungspolitik ggü. den Herstellern basierend auf Artikel 5.3 FCTC. Daneben wurden das aktive politische Vorgehen gegen Harm Reduction sowie der Umgang mit Wissenschaftlern, die sich für Harm Reduction einsetzen, kritisiert.

Quelle: nyasatimes.com, nyasatimes.com, scoop.co.nz

Datum: 06.10.2023, 29.09.2023

Meldung: *Deutsche Gesellschaft für Angiologie (DGA)* und die *Deutsche Gesellschaft für Gefäßchirurgie (DGG)* sprechen sich in einer gemeinsamen Mitteilung für Harm Reduction und die E-Zigarette aus und verweisen dabei auf die positiven Entwicklungen in Großbritannien und Schweden. Sie plädieren für eine am Risikopotenzial und im Vergleich zum Rauchtobak ausgerichtete Bewertung sowie das Einbeziehen von Harm Reduction in die deutschen Tabakgesetzgebung und FCTC. Jugendschutz und Harm Reduction sollten nicht gegeneinander ausgespielt werden.

Quelle: presseportal.de, rheinische-anzeigenblaetter.de

Datum: 03.10.2023

Meldung: Eine Studie des französischen Ingenieurdienstleisters *Ingesciences* ergab, dass das bei 15 E-Zigarettenstudien, die sich auf Tierversuchen stützen, genutzte Equipment keine angemessenen Resultate erzielt (z.B. wegen Überhitzung). Die Autoren beanstanden zudem, dass Wissenschaftler in ihren Studiendesigns zu wenig die Konsum-/Nutzungsgewohnheiten und Vorlieben der Verbraucher sowie die Funktionsweise der Geräte berücksichtigen.

Quelle: nature.com, twitter.com

Datum: 02.10.2023

Meldung: Eine internationale Meta-Studie kommt zu dem Schluss, dass die Produktion, Benutzung und (falsche) Entsorgung von E-Zigaretten die Umwelt belasten. Die Belastung umfasse Emissionen, Flächennutzung bis hin zu Umweltverschmutzungen. Die Autoren plädieren für die genauere Untersuchung der Umweltbelastungen durch E-Zigaretten und eine striktere Regulierung von Produktion, Gebrauch und Entsorgung.

Quelle: tobaccopreventioncessation.com

„Concerns about a potential rise in adolescent cigarette use following the introduction of e-cigarettes to the U.S. market in the early 2010s are not supported by the data. In fact, the emergence of e-cigarettes has coincided with the most rapid declines in cigarette use over the past thirty years.“

Delnevo, C. u.a., 30.09.2023, mdpi.com

Datum: 30.09.2023

Meldung: US-Wissenschaftler untersuchten das Rauchverhalten von US-Jugendlichen seit den 1990er Jahren. Anhand verschiedener Umfragedaten sei eine deutliche Absenkung des Tabak-Prävalenz – vom Spitzenwert in 1997 (ca. 35 Prozent) auf unter 5 Prozent in 2022 – zu beobachten. Der Tabakkonsum sei vor allem in den letzten 10 Jahren zurückgegangen. Es sei nicht zu beobachten, dass E-Zigaretten den Tabak-Konsum bei Jugendlichen erhöhen – im Gegenteil.

Quelle: mdpi.com

Datum: 26.09.2023

Meldung: Aromenverbote bei E-Zigarette steigern die Verkaufszahlen bei Tabakprodukten, so eine US-Studie. Für jeden aufgrund des Aromenverbots nicht verkauften Pod à 0,7ml werden 15 Zusätzliche Tabakzigaretten verkauft. Die meisten Dampfer, die bei einem Aromenverbot zurück zu Tabak wechseln, greifen zu nicht aromatisierten Tabak-Produkten.

Quelle: papers.ssrn.com, vaping360.com, tobaccoreporter.com

2.6. Nikotin-Gegner und NGOs

Datum: 04.04.2023

Meldung: Dr. Rüdiger Krech, WHO-Direktor für Gesundheitsförderung, warnt vor den Gesundheitsgefahren durch krebserregende Stoffe bei E-Zigaretten (z.B. Nickel, Blei, Formaldehyd). E-Zigaretten seien „sehr krankheitserregend“. Ein großes Problem sein, dass der Großteil der Systeme offen seien und nicht geschlossen – und man so jedwedes Liquid einfüllen könne. 95 Prozent der Geräte sei „manipulierbar“ (z.B. Nikotingehalt). Zum großen Teil nehme man bei E-Zigaretten mehr Nikotin auf als bei Tabak-Zigaretten. Krech suggeriert, dass die Tabak-Industrie die E-Zigarettenbranche dominiere (führt aber nur HNB auf). Ihm zufolge sind Harm Reduction-Produkte eine Strategie der Tabak-Industrie Kunden zu binden und Jugendliche zum Rauchen zu gewinnen. Aromen würden vor allem Jugendliche ansprechen und nicht Erwachsene. Die (weltweite) Dampferquote bei Jugendlichen sei im vergangenen Jahr von 8 auf 16 Prozent gestiegen, so Krech.* Die WHO wäre offener ggü. E-Zigaretten, wenn man auf offene Systeme und Aromen verzichten würde. Krech plädiert für bessere Entwöhnprogramme, anstatt auf E-Zigaretten zu setzen. Prof. Ute Mons (Universität Köln) und Prof. Heino Stöver (Frankfurt UAS) teilen Krechs Kritik so nicht und plädieren für Harm Reduction, um die 2/3 der Raucher zu erreichen, die nicht anders vom Tabak wegkommen. Evidenzbasierte Tabakentwöhnungsmaßnahmen würden von den Menschen kaum genutzt, daher brauche es mehr Ansätze – z.B. die E-Zigarette. Die Wissenschaftler plädieren für eine differenzierte Regulierung. *) Krech formuliert hier nicht eindeutig

Quelle: [swr.de](https://www.swr.de)

Termine

Chronologische Reihenfolge. Politisch relevante Termine werden **rot** markiert.

Datum	Thema	Akteur	Ort	Link
Oktober 2023	Stoptober-Kampagne	NHS (Großbritannien)	UK	nhs.uk
16.10. - 20.10.2023	Sitzungswoche	Bundestag	Berlin	bundestag.de
16.10.2023	Forum Handel 4.0	HDE	Berlin	einzelhandel.de
18.10.2023	6. Fachkonferenz „Tobacco Harm Reduction“	Prof. Stöver (ISFF, Frankfurt UAS)	Frankfurt a. M.	frankfurt-university.de
19.10.2023	1. Deutscher Cannabis-Rechtstag	R&W Fachkonferenzen	Frankfurt a. M.	ruw-fachkonferenzen.de
20.10.2023	Plenarsitzung	Bundesrat	Berlin	bundesrat.de
20./21.10.2023	5. Fachtagung Tabakentwöhnung	IFT München, Tabakambulanz des LMU-Klinikums.	München	rauchfrei-programm.de
20.-22.10.2023	Deutschlandtag	Junge Union	Braunschweig	ju-niedersachsen.de
06.11. - 10.11.2023	Sitzungswoche	Bundestag	Berlin	bundestag.de
11./12.11.2023	VapersCom	Messe Dortmund	Dortmund	vaperscom.de
13.11. - 17.11.2023	Sitzungswoche	Bundestag	Berlin	bundestag.de
13.-15.11.2023	DHS Fachkonferenz Sucht	DHS	Berlin	dhs.de
15./16.11.2023	Handelskongress	HDE	Berlin	einzelhandel.de
20.-25.11. 2023	COP 10	FCTC	Panama	fctc.who.int
24.11.2023	Plenarsitzung	Bundesrat	Berlin	bundesrat.de
27.11. - 01.12.2023	Sitzungswoche	Bundestag	Berlin	bundestag.de
27.11.- 02.12.2023	Treffen der Mitglieder zum FCTC-Protokoll gegen Tabaksmuggel	FCTC	Panama	-
06./07.12.2023	21. Deutsche Konferenz für Tabakkontrolle	DKFZ	Heidelberg	dkfz.de
08.-10.12.2023	SPD-Bundesparteitag	SPD	Berlin	spd-land-bremen.de
11.-15.12.2023	Sitzungswoche	Bundestag	Berlin	bundestag.de
15.12.2023	Plenarsitzung	Bundesrat	Berlin	bundesrat.de
ab 01.01.2024	Anhebung der Steuer auf Substitute für Tabakwaren auf 0,20 €/ml			
05./06.04.2024	EVO NXT 2024 (Harm Reduction, Jugendschutz)	Messe Dortmund	Málaga	tobaccojournal.com
09.06.2024	Europawahlen	EU	EU	europarl.europa.eu

Bilder: Stock-Fotografie-ID 511810498, BfTG

Hinweis: Links werden i.d.R. als Hyperlinks oder Kurzlinks wiedergegeben.